

Michael M. Zwick: "Das Adipositas-Risiko zwischen Realismus und sozialem Konstruktivismus" Vortrag auf dem Rügen-Forum 2007 zur interdisziplinären Adiposilogie" am 9. Juni 2007 in Lieschow/Rügen

Es ist gängige Praxis, Risiken vor allem unter Schadensaspekten zu thematisieren. Dies gilt auch im Fall von Übergewicht und Adipositas. So beklagt etwa die WHO, die Adipositas habe in den Industriegesellschaften ein „epidemieartiges Ausmaß“ angenommen. „Wir sitzen auf einer Zeitbombe“ titelte folgerichtig das Hamburger Abendblatt im Oktober 2005, und die Ärztezeitung wusste im Juni 2007 von der Adipositas als einer „weltweiten Epidemie“ zu berichten, deren Folgeschwere dramatisch sei: „Fettleibige Kinder sterben noch vor ihren Eltern“, dieses Menetekel stand im Internetportal von naturkost.de zu lesen. Nicht minder dramatisch wird die Lage von Bundesgesundheitsministerin Schmidt eingeschätzt: „Übergewichtige Kinder von heute sind die Diabetiker und Diabetikerinnen und Herzinfarkttopfer von morgen“. Schwindel erregend seien aber auch die gesellschaftlichen Kosten der Adipositas und ihrer Komorbiditäten. Diese wurden von der damaligen Verbraucherministerin Künast 2004 mit 71 Milliarden Euro jährlich beziffert.

Das Manko: Keine dieser Aussagen ist empirisch stichhaltig. Die getroffenen Aussagen beschreiben weit weniger einen gesellschaftlichen Tatbestand, seine realistische Tragweite, seine Dynamik und Folgen, als vielmehr die Art und Weise, wie gesellschaftliche Institutionen mit sozialen Sachverhalten umgehen und dabei ihren Eigeninteressen folgen. Dabei erweist sich die oftmals geübte Praxis, Risiken einseitig unter Schadensaspekten zu thematisieren als unbegründet: Politisch anerkannte Risiken ziehen eine Umverteilung von Mitteln nach sich, mit der Folge, dass zahlreiche Branchen und Akteure zu den Risikoproteuren gerechnet werden können: Ob Medizin, Kurkliniken für Adipöse, Ernährungsberatung, die verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen, die Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie, Buchverlage, Physio- und Psychotherapie, die Vermarktung von Diäten und assoziierten Hilfsmitteln, sie alle verdienen an der Adipositas – an ihrer Entstehung, Diagnose, ihrer Erforschung und ihrer Therapie. Übergewicht und Adipositas stehen im Schnittpunkt der lukrativen Geschäftsfelder Ernährung, Gesundheit, Fitness und Schönheit. Aber auch die Wichtigkeit von PolitikerInnen steigt mit der Dramatik der von ihnen behandelten Sachfragen und Gleiches gilt sinngemäß für den Aufmerksamkeitswert und die Absatzchancen der Medien. Kurz: Es scheint – von Ausnahmen abgesehen – mehr Interesse am Bestand oder gar einer Verschärfung als an der Tilgung des Adipositas-Phänomens zu geben. Die Obesity Task Force der WHO weiß, wie man das macht: Obgleich seriöse Studien belegen, dass die ansteigende Mortalität erst mit BMI-Werten um 27 – im Bereich mäßigen Übergewichts – einsetzt (Center for Disease Control and Prevention), sprach die Obesity Task Force schon 2005 vom Versuch, den Übergang von Normal- zu Übergewicht von derzeit BMI 25 auf 21 abzusenken, mit der Folge, dass 87% der erwachsenen Deutschen sozusagen über Nacht wegen ihres Gewichts zu Abwechslern, zu kranken und behandlungsbedürftigen Personen erklärt würden, obgleich eine aktuelle Allianz-Studie zu dem Schluss kommt „die meisten Deutschen fühlen sich mit ihren Pfunden pudelwohl“ (dpa-Meldung vom 5.6.07). Die Obesity Task Force eröffnet eine neue Risiko-semantik: Galt „Risiko“ bislang als ein rationales Konzept zur Bewertung und zum Vergleich erwartbarer Schadensereignisse, als Chance, die Öffentlichkeit über verschiedene Gefahren sachgerecht aufzuklären, so will die Obesity Task Force mit dieser Tradition brechen: Die Risiken von Übergewicht und Adipositas werden zu einer Drohgebärde, die sich ungeachtet wissenschaftlicher Triftigkeit gegen den Großteil der Öffentlichkeit richtet – vor allem gegen jene, die den bürgerlichen Normen von Schlankheit und demonstrierter Leistungsbereitschaft nicht entsprechen.

Der Foliensatz kann hier herunter geladen werden: <http://zirn-info.de/indexadi.htm>